

Josua Bote



Ausgabe 3 | 2024



PER ESEL

NACH JERUSALEM

Informationen
aus dem
Christlichen
Missionswerk
„Josua“ e.V.

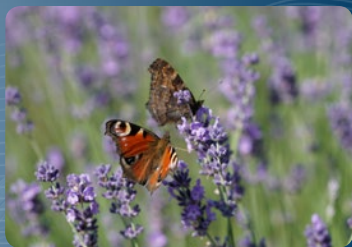
www.missionswerkjosua.de



Rückblick
Sommerbibelschule
für Jugendliche
Seite 11



Ausland
Missionseinsatz
in Albanien
Seite 14



JOSUA INFO
SEITE 6



FAMILIENCAMPS: GLAUBE
DER TRÄGT – SEITE 8



AUSLAND: ASIEN, KOREA
UND JEMEN – AB SEITE 16



INTERVIEW: GEMEINDEBAU
IN COTTBUS – SEITE 19

Ihr sollt Macht haben über alle Tiere auf der Erde! 1. Mose 1,28b

Liebe Leser,

als wir im Sommerurlaub waren, wurden wir an einem Abend beim Spazieren öfter von Wespen angefliegen. Sie schwirrten ziemlich nah an unsern Körpern, was wir ziemlich anstrengend fanden. Ein leichtes Wedeln brachte so gut wie gar nichts. Als wir an einem Aussichtspunkt waren und uns schon wieder eine Wespe penetrant zu nah kam, sodass wir wegrannten, erinnerte ich mich an eine Geschichte meiner Schwester: Sie wurde zweimal von einem Schwan angegriffen, bedrohte ihn aber im Namen von Jesus Christus, und der Schwan wurde ruhig und guckte sie verwirrt an.

„Ihr sollt Macht haben über alle Tiere: über die Fische, die Vögel und alle anderen Tiere auf der Erde“ (1. Mo 1,28b)!

Ich beschloss es beim nächsten Mal ebenso zu probieren. Fünf Minuten später war wieder eine Wespe da. Leichtes Wedeln brachte keine Abhilfe, so zeigte ich auf die Wespe und sprach: „Flieg fort im Namen von Jesus Christus.“ Und das Verrückte, aber Schöne, war: Sie flog fort und war weg. Der Name Jesus hat Kraft. Ein eindrückliches Erlebnis – danke Jesus!

In diesem Josua Boten findest du noch weitere ermutigende Artikel sowie Informationen über die Arbeit des Missionswerks. Ich wünsche dir viel Gewinn beim Lesen.

Benjamin Fuß



Per Esel nach Jerusalem

Von einer biblischen Demo, einer handfesten Auseinandersetzung und schreienden Kindern im Tempel ...

Jesus ist mit seinen Jüngern – von Jericho kommend – auf dem Weg nach Jerusalem. Im Dorf Betfage am Ölberg sendet er zwei seiner Jünger los und lässt eine Eselin mit einem Eselfohlen holen. Jesus instruiert seine Jünger und sagt ihnen, was geschehen wird: Sie würden die Esel angebunden vorfinden, und wenn sie gefragt würden, warum sie die Tiere einfach nehmen, sollten sie sagen: *„Der Herr bedarf ihrer“*, und dann würden die Leute ihnen die Esel schon überlassen (Mt 21,1–10).

Die prophetische Organisation von Jesus macht das Leben (auch) für die Jünger leicht. Sie finden alles so vor, wie Jesus es vorhergesagt hat. Das bewundere ich und wünsche mir auch für meinen Alltag und bei den organisatorischen Aufgaben, die ich so habe, mehr Impulse vom Himmel.

HOSIANNA

Als die Jünger mit den Tieren zurückkommen, setzt sich Jesus auf den jungen Esel und zieht nach Jerusalem ein. Die Menschen begrüßen ihn begeistert, breiten Zweige von den Bäumen und Kleider auf dem Weg aus und rufen laut: *„Hosianna*

dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!“

Die Erwartung, dass Jesus hilft, entlädt sich in begeisterten Sprechchören. Hosianna (hebräisch: „Rette doch!“; „Bring Hilfe!“) war ursprünglich ein Bitttruf an Gott oder den König. Im Laufe der Zeit hatte dieser Ruf sich zu einem Heilruf entwickelt. Jesus wurde Ehre gebracht, indem man ihm Hilfe und Errettung zutraute.

Auch wir wollen immer wieder unserem König den roten Teppich ausrollen und in unseren Herzen und durch unseren Lobpreis Jesus ehren, indem wir ihm vertrauen, dass er nicht zu spät kommt und wir Hilfe von ihm erwarten. Das ehrt ihn.

Die Menschen damals in Jerusalem waren auf der Straße. Sie haben Farbe bekannt. Auch heute gibt es viele Demonstrationen. Bauern fordern weniger Bevormundung, junge Leute wollen mehr Umweltschutz („Fridays for Future“), andere gehen für die Demokratie auf die Straße und wieder andere demonstrieren gegen ideologisierte Regierungspolitik.

Die Demo, um die es in diesem Abschnitt der Bibel geht, stellt Jesus in den Mittelpunkt. Klasse, wenn wir auch heute unseren Herrn auf der Straße vor den Menschen bekennen und ihn in den Mittelpunkt stellen ... diese Bibelstelle erinnert mich an die Jesus-Marsch-Bewegung, die bis heute aktiv ist.

ESEL

Warum reitet Jesus auf einem Esel? Bei Abraham, Mose, Bileam und anderen finden wir den Esel als Reittier, an vielen anderen Stellen als Lasttier. Im zehnten Gebot wird uns gesagt, dass wir den Esel unseres Nächsten nicht begehren sollen, und im 5. Mose 5,14 wird uns geboten, dass der Esel am Sabbat nicht arbeiten soll. Was sind unsere heutigen Esel? Die Waschmaschine? Der Staubsauger? Die Bohrmaschine? ... Wir haben zum Beispiel unseren Rasenroboter so programmiert, dass er am Sonntag nicht arbeitet.

Die Herrscher zur Zeit Jesu ritten sicher nicht auf Eseln, sondern bevorzugten die an Schnelligkeit überlegenen Pferde. Die waren auch größer und so konnte man seine Überlegenheit demonstrieren. Nicht so unser Herr Jesus, er war mit den Menschen auf Augenhöhe und nutzte das – sicher übliche – Fortbewegungsmittel. Die Pferderassen waren damals vielleicht so wie heutige „Rolls-Royce“ oder „Lamborghini“, die Eselrassen eher wie „Dacia“, „Renault“ oder „Toyota“? Man weiß es nicht.

HÄNDLER UND KINDER

Die Prozession endete irgendwo in Jerusalem, vermutlich am Tempel. Im Bericht im Matthäusevangelium im Kapitel 21

lesen wir, dass Jesus direkt im Tempel die Händler und Wechsler, die dort Opfertiere wie Tauben, Schafe und Rinder (Joh 2,15) verkauften, hinaustrieb. Jetzt war er plötzlich ziemlich direkt und scharf, stieß die Tische der Businessleute um. Das eigentliche Geschäft war sicher kein Problem, aber der Ort missfiel Jesus. Ihm war es wichtig, dass das Haus Gottes ein Bethaus für alle Völker sei, so wie es im Alten Testament (Jes 56,7) beschrieben ist. Das wollen wir ernst nehmen und die Gemeinde nicht als Business missbrauchen.

Und danach kommt eine Passage, die mich wirklich erstaunt hat. Jesus heilt im Tempel Blinde und Lahme. Als er die Not der Menschen sah, war der Ärger über die Händler verflogen und er diente ihnen.

Matthäus 21,15-16

Als aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder, die im Tempel schrien und sagten: Hosanna dem Sohn Davids!, entrüsteten sie sich und sprachen zu ihm: Hörst du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: »Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet«?

Kinder waren im Tempel dabei und noch von der Begeisterung für Jesus angesteckt. Sie waren nicht nett, artig und leise. Mir erscheint, dass sie eher wild und laut waren. Sie riefen: „Hosianna dem Sohn Davids!“

Die Schriftgelehrten im Tempel störte das. Die Händler hatten sie toleriert, aber die Kinder waren ihnen dann doch ein Dorn im Auge, besonders sicher auch, weil sie

Jesus mit ihrem „Hosianna“ feierten.

Jesus hatte mit den Kindern im Tempel kein Problem. Der Lärm störte auch nicht die „Heilungssalbung“. Bei Jesus waren die Kinder herzlich willkommen.

„Als er die Not der Menschen sah, war der Ärger über die Händler verfliegen und er diente ihnen.“

LASST UNS VON JESUS LERNEN

- Auch bei uns und in unseren Gemeinden sollen die Kinder herzlich willkommen sein.
- Wir wollen Jesus unseren persönlichen roten Teppich immer wieder ausrollen, ihn mit unserem Leben ehren und ein Hosianna zurufen.
- Wir wollen auf Augenhöhe mit den Menschen agieren, die um uns herum sind.

Johannes Klätte



Missionswerk intern



Aktuelle Informationen aus dem Missionswerk

Liebe Geschwister,
gerne möchten wir euch an den Entwicklungen im Missionswerk „Josua“ und davon, was uns aktuell bewegt, Anteil geben. Wir freuen uns über jede Rückmeldung, Anregung oder Gebetsunterstützung. Danke für eure Liebe, die wir immer wieder erfahren. Gott segne euch vielfältig.

BUNDESFREIWILLIGENDIENST (BFD)

Am 30. September beendet Simon Hürthe seine Arbeit als BFD´ler im Missionswerk. Wir möchten uns für seinen unermüdlichen Einsatz bedanken und wünschen ihm Gottes Führung in seinem Leben.

Noch gibt es bei uns freie BFD-Stellen. Also, wenn ihr junge Leute kennt, welche sich für ein Bundesfreiwilligenjahr in Zageldorf interessieren, ermutigt sie, sich bei uns zu bewerben.

ABSCHIED UND FREIE STELLE

Simon Quiram hat zum 31.8.2024 seine Arbeit bei uns beendet und fehlt uns schon jetzt. Er beginnt eine neue Arbeit bei einer IT-Firma. Wir wünschen Simon Gottes Segen für diese neue Tätigkeit und bedanken uns ganz herzlich bei ihm. Er war eine große Unterstützung bei administrativen Arbeiten und im Seminarbetrieb.

Stellenanzeige



Wir suchen junge Mitarbeiter mit Herz und Hingabe

- Projekt- und Verwaltungsassistent/in
- zum nächstmöglichen Termin
- Bewerbung bitte schriftlich mit Motivationsschreiben und Lebenslauf an:
info@mw-josua.de

Seine Aufgaben wurden vorübergehend verteilt, wir suchen aber zeitnah einen motivierten, teamfähigen jungen Mitarbeiter (oder Mitarbeiterin) als Projekt- und Verwaltungsassistent(in).

BEGEGNUNGSZENTRUM

Der Sommer ist seit Jahren geprägt von den Familiencamps, der Sobi und Gastgruppen. Wir freuen uns riesig über so viele Gäste auf unserem Gelände. Gott hat uns dieses Gelände anvertraut, um einen Raum zu schaffen, damit Menschen Gott und sich untereinander begegnen können. Das ist ein Segen Gottes.

FAMILIENCAMPS

Viele Jahre lang verantwortete Jens-Uwe die Familiencamps. Nun gibt er sie ab. Wir bedanken uns bei Jens-Uwe für die über viele Jahre getragene Verantwortung und für kreative Gestaltung der Familiencamps.

Er persönlich formuliert es so: „2024 waren die letzten beiden Camps, die ich verantwortet habe. Alles Vorhaben unter dem Himmel hat ja seine Zeit. Die Camps waren und sind seit Jahren sehr segensreich und ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Gerd Schubert mit einem Leitungsteam übernimmt an meiner Stelle die Verantwortung für die Familiencamps.“

ABSCHLUSS BAUVORHABEN

Nachdem wir im Sommer den neuen Küchen- und Sanitärtrakt nutzen konnten, sind noch ein paar Restarbeiten zu erledigen. Eine Zuwegung zum Küchen- und Sanitärgebäude sowie der Sockel am Haus Josua müssen noch fertiggestellt werden. Als größerer Posten ist noch die

Anschaffung eines Batteriespeichers für die Solaranlage offen. Zeitnah möchten wir auch neue Matratzen für das Gästehaus anschaffen und die Raumakustik im Gemeinschaftsraum verbessern.

Wer sich bei praktischen Arbeiten mit seiner Gabe als Handwerker oder auch mit Finanzen beteiligen möchte, ist herzlich willkommen. Danke für alle Unterstützung!

EINLADUNG

Ganz herzlich möchten wir zum Tag der offenen Tür am 22. September von 10.00 bis 16.00 Uhr einladen. Wir freuen uns auf euren Besuch.

DANK

Hiermit möchten wir uns bei allen bedanken, die uns durch Spenden und Gebet unterstützen. Ihr tragt zum Gelingen der Arbeit im Missionswerk bei. Gott segne euch reichlich dafür.

Mit herzlichen Grüßen von allen Missionswerkern

Eure Jens-Uwe Beyer, Johannes Klätte und Gerd Schubert





Familien- camps 2024



Familiencamps 2024

– legendär

Wir kommen wieder! Mit dieser Ankündigung verabschiedeten sich viele der Teilnehmer der beiden Familiencamps dieses Sommers mit insgesamt 345 Teilnehmern.

Warum? Eine Woche Urlaub mit Familie und Freunden. Eine Woche unter dem Wort Gottes. Eine Woche Ermutigung, Versorgung, Gegenwart Gottes, Sommerabende unterm Sternenhimmel und Dorfromantik.

Schon Monate vor den Camps gehen die Vorbereitungen los: Quartierplanung, Bestätigungsschreiben, Mitarbeiteranfragen, und je näher die Termine rücken, desto emsiger wird die Vorbereitung vor Ort. Da wird der Sanitärtrakt fertiggestellt, Gras neu eingesät, die Gulaschkanone aufgebaut, Einkaufslisten erstellt; da werden Kinderräume mit Spielzeug bestückt, Bühne, Musikanlage, Zelte und Bänke aufgebaut. Das ganze Gelände wird auf Hochglanz poliert ...

Und dann geht es los: „Ausnahmезustand“ – die Gäste reisen an! Sie strömen auf das Gelände mit Auto, Bahn, Fahrrad, Motorrad oder Wohnmobil. Sie kommen mit Vorfreude, manchmal erschöpft und mit dem Wunsch nach geistlicher Erfrischung und Erholung.

GLAUBE DER TRÄGT

Dieses Thema zog sich durch den Sommer. In einer Zeit, in der eine gigantische Beschleunigung in allen Bereichen zu erleben ist, Werte verloren gehen, Social Media den Tag bestimmen, bleibt Gott aber beständig und jederzeit vertrauenswürdig. Er ist Herr unseres Lebens, mit ihm gestalten wir unsere Zeit. Die Gemeinde, die Familie, Jung und Alt: Wir sind herausgefordert, Salz und Licht zu sein und gute Nachricht – Hoffnungsnachricht zu bringen.

KINDER UND TEENIES

Die Kinder konnten sich auf dem großen Gelände frei bewegen, umhertollen, neue Freunde finden, Fußball oder Schach spielen, auf der Slackline balancieren oder die mobile Seilbahn testen. Morgens gab es ansprechende Kinderstunden und abends einige Angebote.

Die Teenies hatten ein eigenes Programm, haben Jesus erlebt, waren baden, haben Nachttischtennis gespielt und wurden zu einer richtig eingeschworenen Truppe. Die Botschaft der Teenies

für die Erwachsenen war bewegend. Gott gebraucht sie (und uns). Wir lieben euch!

FREIZEIT UND HÖHEPUNKTE

Jeder Tag hatte hier seinen eigenen Höhepunkt.

Der Eiscocktailabend mit Lichterkette, professionellem Eiswagen und fantastischen Eisgetränken. Der Ausflug in den Spreewald, der Worship-Abend mit guter, lauter Musik, aber einer besonderen Gegenwart Gottes. Saisonales Gemüse, Kleiderbörse, Bäume klettern, Grillen und Lagerfeuer.

Der Familiengottesdienst mit anschließendem Fotoshooting ist ein „Must-have“ und der „Zagelsdorfer Segnungstunnel“ ist viel mehr als eine Attraktion: Es ist eine Möglichkeit, Gott zu begnügen.

Die Interviews werden besonders geliebt. Ehepaare geben ehrliche und aufschlussreiche Einblicke in ihr Familienleben und so mancher findet sich dabei wieder.

Natürlich darf das Camp-Fußball-Fest mit Volksfestatmosphäre nicht fehlen: Mannschaften aus allen Generationen, Hüpfburg, Stockbrot, Schaumkusswurfmaschine und zum Schluss der Zagelsdorfer Wanderpokal für den Gewinner.

Wir sind dankbar, dass die Camps unter großem Segen Gottes mit viel Lachen und Frieden vonstattengegangen sind. Die Camps gehören Jesus. Wir laden ein: kommt doch nächstes Jahr mal zu einem Camp und erlebt diesen besonderen Urlaub!

Jens-Uwe Beyer



Feedbackwand

Vielen herzlichen Dank für die intensiv gesegnete Zeit: schöne Kombination von Gemeinschaft mit Botschaft, Lobpreis und Familienzeit.

Ich fand alles toll, besonders fand ich die Kinderstunden, die Predigten und Themen toll!

Gottes Gegenwart war spürbar. Ihr habt dem Herrn den Weg dafür bereitet.

Großes Lob für strahlende Sauberkeit in Bädern und Küchen.

Wir Teens hatten tolle Ausflüge und viel Spaß!

*Mega Lobpreis mit der Band!
Wir lieben Zagelsdorf!*

Die Termine für 2025:

Camp 1: 12.–19.7.2025

Camp 2: 2.–9.8.2025

One Fire – wofür brennt dein Herz?

Ein kurzer Rückblick auf die Sommerbibelschule für Jugendliche (Sobi) im Juli 2024

Bei der diesjährigen Sobi hat Gott nicht nur Herzen höherschlagen lassen, sondern regelrecht in Brand gesetzt. Neben spannenden Aktionen und Abenteuer wie die Kanutour im Spreewald, das Geländespiel „Sobi vs. Wild“, Fußball- und Volleyballturnier, Casinoabend, kreative Workshops sowie herausfordernde Evangelisationsworkshops brannten viele Herzen der Teens und Mitarbeiter, vor allem auch bei den Meetings, in denen wir uns intensiv mit Dopamin und unserem Umgang mit Smartphones, dem Heiligen Geist, Beziehungen und dem Evangelium selbst beschäftigt haben. Eingeholt und auch überholt hat uns Gottes Plan spätestens bei der ungeplanten Taufe, bei der sich sieben Jugendliche offiziell zu Jesus bekannt haben.

Gottes Plan war an der Stelle größer und hat das Team dazu bewegt, neue Schritte zu gehen. Das Brennen der Herzen konnte durch das Wasser der Taufe nicht gelöscht werden, sondern wurde damit noch weiter befeuert. Auch am Zeugnisabend durften wir an so vielen starken Geschichten teilhaben, die Gott mit Jugendlichen und Mitarbeitenden geschrieben hat. Gott hat das Team unglaublich stark geführt und geleitet, sodass die Jugendlichen mit ihm große, neue Glaubensschritte gehen konnten. Die Sobi war gesegnet durch Gebete und Gottes unfassbar großer Güte.

*Edith Bürger, 28,
Magdeburg*



Weitere Statements zur Sobi findet ihr auf der folgenden Seite.



STATEMENTS VON JUGENDLICHEN:



Dieses Jahr war meine zweite Sobi. Ich bin seit zwei Jahren aktiv mit Jesus an meiner Seite unterwegs und habe ihm mein Leben gegeben. Die Sommerbibelschule in Zagelsdorf hat dabei auch eine wichtige Rolle gespielt. Letztes wie dieses Jahr durfte ich Gottes Nähe fühlen, durch die verschiedensten Predigten belehrt, geschult und inspiriert werden, Gebete empfangen, Gottes unübertrefflich große Gnade und Liebe spüren, coole und wichtige Gespräche führen, Momente erleben, die mir niemand wieder nehmen kann, den Heiligen Geist kennenlernen und vieles mehr. Gott bewirkt so viel in dieser Woche und verändert Leben um 180 Grad – wie zum Beispiel meins. Mein Leben hat sich radikal verändert und ich bin gespannt, was der HERR für mich weiter bereithält und wie er mich verändert.

Ich habe Ja zu Jesus gesagt – was sagst du?

Lise Bräuning, 18, Mülsen



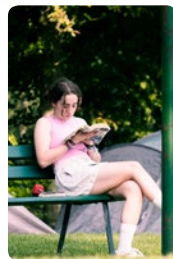
Für mich war die Sobi ein sehr krasses Erlebnis, weil ich aus einem eher atheistischen Haushalt komme. Ich habe schon davor zu Hause meinen Glauben gelebt, aber die Sobi hat mir jetzt noch mehr Eindrücke gegeben und auch Gott ist mir in dieser Woche noch viel mehr begegnet.

Bei der Sobi hatte ich auch entschieden, mich taufen zu lassen (es wurde zum ersten Mal angeboten). Mich haben die Worte „Warum nicht jetzt?“ oder „Wieso sollten wir das jetzt nicht tun?“ während einer Predigt so berührt, es hat mich so angesprochen und ich habe gespürt: „Okay, ich würde mich hier viel lieber taufen lassen.“

Und als ich dann nach der Taufe aus dem Wasser gekommen bin, hat es sich so befreiend angefühlt, und ich habe wirklich gemerkt: Ich habe etwas Altes abgegeben und etwas Neues darf ich jetzt erleben, und ich hoffe, dass ich das Neue durch die Taufe jetzt weiterhin leben und entdecken kann.

Leonie Vogel, 18, Berlin

KLEINGRUPPEN FUN SPORT GOTT
WORSHIP TEACHINGS AKTIONEN BADEN





Ich war das erste Mal auf der Sobi und bin mit relativ wenigen Erwartungen an die Sache herangegangen.

Ich habe schon einiges von der Sobi gehört, aber konnte mir immer nicht so viel darunter vorstellen.

Ich empfand die Stille Zeit am Morgen und die Zellgruppe danach immer als einen sehr guten Start in den Tag, und die Meetings haben einem – egal wann – immer angesprochen. Die Aktivitäten auf dem Gelände waren auch super, um coole Freundschaften zu knüpfen.

Die Zeit dort war sehr intensiv und unheimlich schön. Die Menschen, denen man begegnet und die Zeit mit Gott verändert einen richtig. Es ist jetzt schon über eine Woche her, dass die Sobi war, und das Feuer, was in mir entfacht wurde, brennt immer noch so stark wie auf der Sobi.

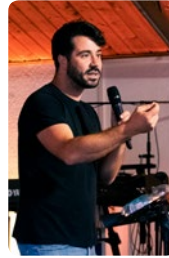
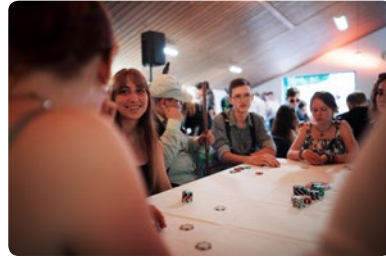
Markus Meißner, 18, Dresden



Die Sobi ist die perfekte Gelegenheit zu erkennen, wer man ist, wer man sein möchte und was Gott für ein Plan mit dir hat. Du hast jeden

Tag die Möglichkeit, ganz persönlich Zeit mit Gott zu verbringen, vor allem in der „Stillen Zeit“. Aber du kannst auch bei vielen Aktionen Zeit mit anderen Jugendlichen verbringen. So viele nette Menschen auf einem Haufen hast du bestimmt noch nicht getroffen, also nutze die Chance und sei im nächsten Jahr auch dabei!

Linus Haase, 19, Gera



Missionseinsatz in Albanien



Was wir bei einem Missionseinsatz erlebten ...

Vor 30 Jahren hat das Missionswerk „Josua“ seine Arbeit in Albanien begonnen. Im Juni hatten wir das Privileg, diese Arbeit fortzuführen und Freundschaften zu vertiefen. In unsere zehntägige Missionsreise sind wir mit der Motivation gestartet, den Auftrag, den Jesus in Markus 16,15 gegeben hat, zu erfüllen, und zwar: *„Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die rettende Botschaft“*.

Danny und Juliane Goller samt drei Kindern sind bereits im Mai nach Tirana – Hauptstadt von Albanien – gereist und waren insgesamt sechs Wochen vor Ort. Dort haben sie der Ge-

meinde gedient, Beziehungen aufgebaut und die Missionswoche vorbereitet. Im Juni sind fünf weitere Missionsteilnehmer angereist. Wir kannten uns schon von Onlinetreffen, in denen wir den Einsatz im Vorfeld intensiv umbetet haben. Der erste Tag startete mit Gebetsspaziergängen durch das Viertel, in dem sich die Gemeinde befindet.

Nach einem gemeinsamen Auftaktgottesdienst wurde die Woche gut gefüllt. Jeder aus dem Team konnte seine Gaben entfalten und sich einbringen. Einige haben die Kinderstunden unterstützt, andere haben Einladungen in der Umgebung der Gemeinde verteilt oder Hausbesuche gemacht. Stark ging es auch weiter mit einem Männergrillabend. Es kamen ungefähr 25 Leute: größtenteils Männer, die diese Gemeinde das erste Mal betraten. Bisher kamen nur zwei Männer regelmäßig in die Gemeinde. Wir waren überwältigt von Gottes Wirken! Wir teilten Zeugnisse aus unserem Leben mit Jesus und verkündeten seine frohe Botschaft. Die Gemeinde war an zwei weiteren Abenden, an denen wir starke Familiengottesdienste gefeiert haben, auch sehr gut gefüllt.

An einem anderen Tag besuchten wir das christliche Hilfswerk Teen Challenge, welches sich um die Rehabilitation von Suchtkranken kümmert. Wir durften bei



ihrem täglichen Bibelstudium dabei sein und die Arbeit vor Ort kennenlernen. Zu dritt besuchten wir außerdem ein Gefängnis in Tirana, um auch dort eine Bibelstunde mit den Gefängnisinsassen zu machen. Ziel dieser beiden Aktionen war es, diesen Menschen Mut und Hoffnung zu geben, dass ein Neuanfang mit Jesus jederzeit möglich ist.

Auch die Handwerker aus unserem Team konnten sich entfalten. So wurde u. a. ein Stahlseilgeflecht über den Gemeindevorplatz installiert, damit sich dort Weinpflanzen hochranken können, um den Kindern und Gemeindebesuchern im sehr heißen Sommer Schatten zu spenden. Auch ein Geschirrspüler wurde angeschafft und zum sofortigen Einsatz eingebaut. Die Freude war riesig, da er den Gemeindealltag enorm erleichtert.

„Es kamen ungefähr 25 Leute: größtenteils Männer, die diese Gemeinde das erste Mal betraten.“

Jürgen und Heidrun Berg aus unserem Team waren vor 30 Jahren die ersten Missionare vom Missionswerk „Josua“ in Albanien. Sie lebten in Elbasan (ca. eine Stunde von Tirana entfernt) und gründeten in der Stadt eine Gemeinde, welche wir ebenfalls besuchten und dort einen Lobpreis- und Gebetsabend feierten. Es war schön zu sehen, wie das Ehepaar Berg dem jetzigen Pastor Ilir die alten Bilder über die Entstehung der Gemeinde zeigten.

Zwischendurch gönnten wir uns auch etwas Erholung und Kultur: Wir bereisten die



traditionelle und historische Bergstadt Kruja und entspannten in schönen Parkanlagen.

Es waren sehr intensive und durchaus auch anstrengende Tage, aber vor allem war es eine unvergesslich schöne Zeit. Wir fühlen uns sehr gesegnet. Es ist ein Geschenk, so einen Missionseinsatz organisieren und begleiten zu dürfen. Man lernt und profitiert voneinander – sowohl im Team als auch im Alltag in einer anderen Kultur.

Der Abschied war tränenreich. Das zeigt, wie stark die Beziehung unseres Teams mit der Gemeinde in dieser Woche gewachsen ist. Die gegenseitige, tiefe Liebe zu unseren Geschwistern in Albanien, die sich durch Worte und Taten zeigte, ist der Grund, warum sich eine Missionsreise stets lohnen wird: gemeinsam in der Liebe Jesu zu wandeln und den Menschen in einem ärmeren Umfeld von dem zu erzählen, der jedes Leben ändern, neue Hoffnung und neue Liebe geben kann – Jesus Christus!

*Danny und Juliane Goller,
Mommelsdorf und
Markus Jansen,
Berlin*



Unsere Schwerpunkte

Christian ist mit seiner Frau seit einem dreiviertel Jahr in Südostasien aktiv. Er berichtet von verschiedenen Arbeitsbereichen, Erlebnissen und Gebetsanliegen ...

MÄNNER- UND FRAUENGRUPPE

Men in Action ist der Name unserer Männergruppe. Der Grund? Männer müssen raus aus der Passivität. Damit meinen wir vor allem nicht die Freizeitgestaltung, sondern vielmehr das eigene Leben aktiv anzupacken und Verantwortung zu übernehmen.

Meine Frau beschreibt ihre Vision für die Frauen folgendermaßen: „Meine Vision ist es, dass Frauen eine gesunde Gemeinschaft haben, in der sie ihre wahre Identität zeigen können, die „falschen Kleider“, die ihnen angezogen wurden, ablegen und die wahren Werte entdecken, die Gott in sie gelegt hat – sozusagen der Version näherkommen, die Gott geschaffen hat, sowie sich gegenseitig unterstützen und ihren Vater kennenlernen.“

ENGLISCHUNTERRICHT

Wir treffen uns mit der Englischklasse in unserer Wohnung, und mit einigen von ihnen haben wir ein separates Treffen für einen anderen Wochentag vereinbart.

„Wir durften erleben, wie eine Studentin, die unseren Englischunterricht besucht, zum Glauben gefunden hat.“

Neben der Wissensvermittlung ist es uns wichtig, Beziehungen aufzubauen und ihnen die Liebe Gottes zu zeigen.

BESONDERE ERLEBNISSE

Wir durften erleben, wie eine Studentin, die unseren Englischunterricht besucht, zum Glauben gefunden hat, und eine weitere Studentin berichtet uns regelmäßig, wie sie Gott im Alltag erlebt und wie Gott sie führt. Außerdem erleben wir bei unseren Familienabenden Gottes Gegenwart und hören Zeugnisse von Gottes





Wirken in den Leben unserer Gäste. Wir möchten, dass unsere Arbeit aus unserer Intimität zum Vater erwächst, denn das ist es, was wir ihnen vorleben möchten.

GEBETSANLIEGEN

- Dass wir langsamer als Gott sind (nicht voreilig sein), aber schnell seine Führung für unseren Alltag suchen.
- Dass die Menschen, zu denen wir Kontakt haben, zu Jesus finden und ihm nachfolgen.
- Dass Gott verschiedenen Menschen aufs Herz legt, uns im Gebet und mit Finanzen zu unterstützen. Wir sind beide gesundheitlich angegriffen und unsere Spenden decken derzeit weniger als die Hälfte unseres Bedarfs.



Christian Vrangys

Wer den Dienst von Christian unterstützen möchte, kann das am besten durch regelmäßige oder einmalige Spenden an das Missionswerk „Josua“ tun.
Vermerk: Spende Projekt 23

GEBETS- & FASTENTAG FÜR KOREA

Samstag, 2. November 2024
10.30–15.30 Uhr

Koreanische Gemeinde Leipzig
Eisenbahnstraße 17
04315 Leipzig

Nähere Infos: jesaja61.1@gmail.com

Veranstalter: Herz für Korea | Gebetsnetzwerk für Nordkorea | Love Koryo | Hope Korea

Gebetstag Jemen

Sa 2.11.2024
10.00–14.30 Uhr

Gebet macht den
Unterschied!

Begegnungszentrum Zagelsdorf
oder per Zoom

Hintergrundinfos • Gebet • Vernetzung • Dank
• Fürbitte in geistlicher Einheit

Anmeldung unter:
missionswerkjosua.de/termine

Segen trotz Katastrophe

Als Gewalt ihn zum Nachdenken brachte ...

Als der Krieg im Jemen tobte und Mohammed (Name geändert) selbst in Kämpfe verwickelt war, brachte ihn die Gewalt zum Nachdenken und ließ ihn von der Religion seines Volkes, dem Islam, desillusioniert werden. Als er später mit Hilfe des Internets und der sozialen Medien zum Glauben an Jesus kam, lebte er seinen Glauben sehr mutig und geriet in Verfolgung. Er verlor seine Familie, seine Frau, seine Kinder, sein Auto, seinen Job und auch seine Freiheit – alles!

Wie durch ein Wunder kam er nach einigen Monaten aus dem Gefängnis frei. Als die Nachbarn und seine Familie hörten, was mit ihm passiert war, wollten sie ihn töten. Er schaffte es zu fliehen und landete in einer großen Stadt in Nordafrika. Dort traf er Christen und es begann für ihn die Reise der Jüngerschaft und Heiligung.

Mohammed erzählte: Jemand hätte ihn über soziale Medien kontaktiert und gefragt, ob er sein ehemaliger Nachbar sei (in den sozialen Medien verwendet er ein Pseudonym). Als er dies bestätigte, erzählte ihm dieser Mann, dass er schon lange nach ihm gesucht hätte. Er sei einer seiner Nachbarn gewesen, die sich ihm widersetzt hätten, als er zum Glauben kam. „Aber“, sagte der Mann, „als ich sah, dass Sie Christ geworden waren, begann ich nachzudenken. Wie konnten Sie, der so religiös war, zu einem anderen Glauben konvertieren? Da

muss doch etwas dran sein, dachte ich. Also begann ich selbst zu suchen und las im Internet viel über den christlichen Glauben. Ich kam dort auch mit Christen in Kontakt. Jetzt habe ich zusammen mit meiner Fa-

„Jetzt habe ich zusammen mit meiner Familie begonnen, Jesus nachzufolgen!“

milie begonnen, Jesus nachzufolgen! Und Sie waren derjenige, der mich dazu brachte, nach der Wahrheit zu suchen. Ich schulde Ihnen ein großes Dankeschön!“

Preist den Herrn, dass inmitten der immer noch zurzeit größten humanitären Katastrophe solche Wunder passieren, und betet für die neuen Gläubigen in Verfolgung!

Von Mitarbeitern aus einer großen Stadt in Nordafrika



Gemeindebau in Cottbus

Matthias und Amray Berlt sind Pastoren der Biblischen Glaubensgemeinde Cottbus, die sie vor 27 Jahren gegründet haben. Ihr Herz schlägt für Familien, Anbetung und Gemeinde. Sie sind Eltern von zwei Töchtern.



Im Interview:

Matthias & Amray Berlt

Missionswerk „Josua“: Ihr seid schon viele Jahre im Gemeindebau in Cottbus tätig. Wie kam es dazu?

Matthias & Amray Berlt: Wir haben uns vor 31 Jahren an der Bibelschule in der Gemeinde auf dem Weg in Berlin kennengelernt. Dort und an vielen anderen Orten auf der Welt kam es durch die Erweckung im Jahre 1994 in der Toronto Airport Vineyard Church in Kanada gerade zu starken geistlichen Aufbrüchen. Das Feuer der Erweckung war auch nach Berlin gekommen. Claudio Freidzon aus der argentinischen Erweckung diente uns und anderen in der Kraft des Heiligen Geistes. Ich, Matthias, habe in der Bibelschule stundenlang auf dem Boden gelegen und im Geist gelacht. Für uns war es eine Freisetzung und Aussendung in den missionarischen Dienst in Ostdeutschland. Wir spürten eine übernatürliche Freude für eine Gemeindegründung in Cottbus.

Wie geht es euch mit dieser Aufgabe?

Wir sind immer noch sehr gern in Cottbus im Land Brandenburg. Wir lieben Kiefern, Sand, Seen und die Menschen. Fast jeder Gottesdienst fühlt sich wie ein Heimspiel an. Weil wir schon so lange in derselben Stadt sind, haben wir uns manchmal gefragt, ob wir eine neue Arbeit in einer anderen Stadt anfangen sollen. Aber genau dann bekamen wir immer wieder die gleichen prophetischen Worte von Personen, die nichts davon wussten: „Ihr seid genau an der richtigen Stelle! Gott ist mit euch!“ Deshalb haben wir beschlossen, in Cottbus zu bleiben. Gott hat uns immer wieder das Durchhaltevermögen geschenkt. Mit Blick



auf die Vergangenheit würden wir heute sagen: Dranbleiben ist alles! Einfach weitermachen! Treu sein dort, wo du bist – es sei denn, Gott führt dich ganz klar woanders hin.

Was sind eure Schwerpunkte bei eurer Arbeit?

Beziehungen zu Christen und Nichtchristen und Gebet, dafür nehmen wir uns die meiste Zeit. Unsere Hauptbereiche sind: die Gemeindefarbeit mit den Gottesdiensten für Erwachsene und Kinder mit langen Anbetungszeiten und lehrmäßigen Predigten – sogar der Grundlagenkurs ist einmal monatlich in den Gottesdienst integriert; das Begegnungscfé (Mitbring-party) nach jedem Gottesdienst mit vielen Gesprächen; die Hauskreise, seit 26 Jahren der Pfadfinderstamm, seit 17 Jahren ein missionarisches Projekt in Lappland, Beteiligung an einer übergemeindlichen Jugendarbeit und seit diesem Jahr auch das Angebot Healing Room Cottbus.

Gibt und gab es auch Schwierigkeiten?

Die größte Überraschung war: Vieles ging langsamer, als wir dachten. In manchen Jahren fühlten wir uns wie eine Pustebume, die ihre Schirme in alle Richtungen schweben lässt ... wenn Menschen wegzogen, weil sie in die Mission gingen, zur Ausbildung oder um Arbeit zu finden oder heirateten.

Janrelang hatten wir in der Gemeinde Probleme mit Einheit und loyalen Beziehungen, auch in der Gemeindeleitung. Der tiefste Punkt war 2013 eine Gemeindepaltung, bei der vier Ehepaare, die Leiter waren, weggingen. Finanzen wurden knapp. Als wir unsere gemieteten Gemeinderäume kündigen mussten, fanden wir ein Gebäude, das wir für 70.000 Euro kaufen konn-

ten. Die monatliche Rate war unter einem Drittel der vorherigen Kaltmiete. Für uns alle ein Wunder und ein Wendepunkt in der Gemeindefarbeit. Wir wurden von Gott total ermutigt. Wir danken allen, die für uns in den 30 Jahren gebetet, uns ermutigt, uns finanziell unterstützt und uns Bücher oder andere nützliche Dinge geschenkt haben.

Was sind eure Erfahrungen in einer typisch ostdeutschen Stadt im entkirchlichten Bundesland Brandenburg?

Echte Beziehungen zu den Menschen sind sehr wichtig. Es gibt selten eine Abkürzung. Vertrauen braucht viel Zeit, Geduld und Liebe. Das afrikanische Sprichwort „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“ ist sehr zutreffend. Jeder noch so kleine Schritt zählt. Die Entscheidung für Jesus kommt oft nach einer längeren Phase, die eine nichtchristliche Person im freundlichen, offenen und entspannten Gemeindeumfeld verbracht hat. Was uns nach all den Jahren immer noch erstaunt, ist die große Unkenntnis, Unwissenheit, was christliche, biblische Inhalte betrifft. Es ist oft wie im Dschungel, nur dass die Menschen schon unsere Sprache sprechen. Aber wenn ich im Hauskreis neben einer Person sitze, die das alles wirklich zum ersten Mal in ihrem Leben in der Bibel liest und hört, bin ich total happy. Dafür sind wir da.

Ihr seid als Gemeinde dem Josua Netzwerk zugehörig. Was ist euch daran wichtig?

Wir sind sehr dankbar, dass es das Netzwerk gibt und dass Christen, besonders Leiter im Osten, ermutigt werden. Wir wurden bei den Netzwerktreffen persönlich ermutigt, für uns wurde und wird regelmäßig gebetet, wir haben andere Gemeindeprojekte

kennengelernt und inspirierende Gastprediger gehört. Einige Mitglieder absolvierten die Bibelschule beim Missionswerk, das war und ist ein großer Segen für uns als Gemeinde. Für mich (Matthias) ergab sich eine ermutigende Zusammenarbeit mit dem Verlag Josua, wir konnten bereits zwei gemeinsame Buchprojekte realisieren.

Vielen Dank für das Interview!

BUCHTIPP:
**Entdecke Gottes Reden
 in deinen Träumen**
 (Matthias Berlt)



Erhältlich unter:
www.missionswerkjosua.de

Silvester in Zagelsdorf!

30.12.2024 – 2.1.2025

Jetzt anmelden: www.missionswerkjosua.de/termine

In Gottes Gegen-
wart den Jahres-
wechsel feiern

NÄH-WOCHENENDE

31.1.–2.2.2025

- Begegnungszentrum Zagelsdorf
- 180,- Euro pro Teilnehmer
- Leitung: Gerd & Sabine Schubert
- Kreativ sein, technische Kniffe lernen, Gespräche und tägliche Andachten

Termin vormerken und dabei sein.

Anmeldung & Infos:

www.missionswerkjosua.de

KINDER-MITARBEITER-Schulung

21.–22.2.2025

Eine Schulung für Kindermitarbeiter(teams)

- Themen kreativ und lebendig halten
- Förderung von Nachwuchs
- Rechtliche Fragen im Umgang mit Kindern

Kinder als Teil einer gesunden
Gemeindeentwicklung

www.missionswerkjosua.de

Save the Date!





Die Trostpäckchen
mit Ewigkeitsperspektive
bei Fehlgeburt

elpida-auftanken.de

Elisabeth Dietrich

Mami,
es geht mir gut!

Mein
Erfahrungsbericht
als Sternenkindmami,
der dir Mut,
Hoffung & Trost
schenken soll

NEU
in jedem Päckchen!

 www.sternenpaeckchen.de



Seminar Praktische Theologie

Präsenzseminar für Studierende an der Josua Akademie Brandenburg (JAB), Gemeindeleiter und Interessierte

22.-23.11.2024

- Begegnungszentrum Zagelsdorf
- Referenten: Annabell Beyer, Studienleiterin JAB, Jens-Uwe Beyer (Zagelsdorf)
- Kosten: 100,- Euro (für Studierende an der JAB 50,- Euro)
- Freitag 18.00 Uhr bis Samstag 18.00 Uhr

Themen:
Menschen sehen. Menschen vertrauen. Menschen begleiten | Projektmanagement: Vom Traum zur Wirklichkeit | Gottesdienste: Strukturen versus Spontaneität? | Gemeindekulturen: Unterschiedlichkeit als Chance? | Kontextualisierung und ihre Grenzen | Moderne Bibelübersetzungen: Für welche Zielgruppe? | Individualität kontra Gemeinschaftssinn?



www.missionswerkjosua.de

WACHSTUMSPROGRAMM

Lernen – Wachsen – Frucht bringen

- Begegnungszentrum Zagelsdorf
- Leitung: Manuel Peetz (Dahme) und Mitarbeiterteam
- Kosten: 90,- Euro pro Wochenende

Wochenenden:

13.–15.9.2024: Fundament unseres Glaubens

15.–17.11.2024: Schule des Geistes

24.–26.1.2025: Jünger werden – Jünger sein

14.–16.3.2025: How2go Weekend

FÜR JUGENDLICHE
AB 15 JAHREN



NOCH SCHNELL
ANMELDEN!

Kinderfreizeiten

7.–10.10.2024

21.–24.10.2024

- Begegnungszentrum Zagelsdorf
- für Kinder von 7–12 Jahren
- Kosten: 110,- Euro, Geschwisterkind 80,- Euro
- Infos und Anmeldung:
www.missionswerkjosua.de/termine



Josua Netzwerktreffen für Pastoren, Leiter, Älteste, Nach- wuchsleiter und Gemeindebauer

Vom 27.–28.9.2024 in Lutherstadt Wittenberg – zwei Tage für Leiter und Pastoren mit Impulsen aus Gottes Wort, Austausch in unterschiedlichen Formaten, gemeinsames Gebet und Anbetung. Mit Dr. Andreas Franz (TheMA, Barleben), Siegfried Eyke (Wittenberg) und Alexander Garth (www.alexandergarth.de, Berlin). Gern laden wir interessierte Leiter, Pastoren und Arbeitsgruppenleiter dazu ein. Weitere Infos: www.missionswerkjosua.de



Tag der offenen Tür



Sonntag, 22.9.2024

Begegnungszentrum Zagelsdorf
10.00 – 16.00 Uhr

Viele verschiedene Angebote: Infostände, virtuelle Führung, Gemüseverkauf, Angebote für Kinder wie Hüpfburg und vieles mehr – Sei dabei!



*Mit Familien-Mitmach-Show
mit Sebastian Rochlitz und Ulfie*

IMPRESSUM

Herausgeber:

Christliches Missionswerk „Josua“ e.V. | *Auflagenhöhe:* 3300 | *Inhalt:* Der „Josua Bote“ enthält immer einen biblischen Lehrteil und Informationen über die Arbeit des Missionswerkes „Josua“ e.V. und weitere Artikel | *Versand:* Kostenlos jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember des Jahres. | *Anzeigen:* ... geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für die Anzeigeninhalte sind die auftraggebenden Werke und Organisationen verantwortlich. | *Bildnachweis:* © pixabay, © Pexels, © Unsplash oder © Missionswerk Josua oder Autoren der Artikel / Annoncen.



Missionswerk Josua   

Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.

☎ (03 54 51) 947 04

@ info@mw-josua.de 🌐 www.missionswerkjosua.de

📄 Zagelsdorf 8 | 15936 Dahme/Mark

Wir sind telefonisch von Montag bis Freitag von 9.00–12.00 Uhr und 13.00–15.30 Uhr erreichbar.

Bankverbindung

Inhaber:

Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.

Bank: Mittelbrandenburgische

Sparkasse Potsdam

IBAN: DE08 1605 0000 3630 0223 90

BIC: WELADED1PMB



